



## Pressemitteilung

21.02.2020

**Pressesprecher**

Carsten Sauer

Tel. 0340 204-2113

Fax. 0340 204-2913

pressesprecher@dessau-rosslau.de

### **Gemeinsame Pressemitteilung der Stadt Dessau-Roßlau und der Dessauer Moses Mendelssohn Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften**

#### **Moses Mendelssohn Preis 2020 geht an Professor Dr. Willi Goetschel**

Die am 6. September 2009 wiederbegründete Dessauer Moses Mendelssohn Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften vergibt seit 2012 im Turnus von zwei Jahren den Dessauer Moses Mendelssohn Preis.

Die Stiftung fühlt sich dem Anliegen ihrer 1929 begründeten Vorgängerstiftung tief verbunden. Die ehemalige „Moses-Mendelssohn-Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften“ wurde am 6. September 1929 zum 200. Jahrestag der Geburt des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn in Dessau gegründet. Herausragende Persönlichkeiten ehrten damit Leben und Werk des Moses Mendelssohn.

Die Nachfolgerin verfolgt mit ihrem Zweck die Förderung der Forschung und Wissenschaft, insbesondere der Geisteswissenschaften. Sie will Brücken schlagen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur. Die Stiftung dient uneigennützig der Verständigung der Menschen und will geisteswissenschaftliche Grundlagen für ein friedliches und auf gegenseitiger Achtung beruhendes Zusammenleben der Menschen legen.

Mit dem Preis soll eine herausragende Arbeit in der Mendelssohn-Forschung ausgezeichnet werden. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert.

2012 wurde der Preis zum ersten Mal verliehen.

Die Preisträgerin 2012 ist Prof. Dr. Anne Pollok (University of South Carolina).

Der Preisträger des Jahres 2014 ist Professor Dr. Gideon Freudenthal.

(University Tel Aviv).

Die Preisträgerin im Jahr 2016 ist Professor Dr. Ursula Goldenbaum.

(Emory University Atlanta, Georgia).

Der Preisträger im Jahr 2018 ist Professor Dr. Ismar Schorsch.

Der Moses Mendelssohn-Preis des Jahres 2020 der Stadt Dessau-Roßlau geht an den Philosophen und Philologen Willi Goetschel.

Willi Goetschel, der 1958 in Zürich geboren wurde, studierte Philosophie und Germanistik in der Schweiz und in den USA. 1989 wurde er an der Universität Harvard mit einer Arbeit über Immanuel Kant promoviert. Seine Dissertation Kant als Schriftsteller erschien ein Jahr später im Wiener Passagen-Verlag; 1994 wurde sie für die amerikanische Ausgabe *Constituting Critique: Kant's Writing as Critical Praxis* überarbeitet. Willi Goetschel lehrt und forscht als Professor für Literatur und Philosophie an der Universität Toronto.

Goetschels wissenschaftliches Werk ist an der Schnittstelle von Philosophie, Philologie und Jüdischen Studien verortet. In seinen Büchern und Aufsätzen, aber auch in seiner akademischen Lehre geht er der Frage nach, welche Bedeutung die Säkularisierung für die Entwicklung und das Verständnis der jüdischen Kultur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts hatte und noch hat; zugleich fragt er nach dem Beitrag des europäischen Judentums für den Prozess der intellektuellen und religiösen Modernisierung. Zu den entscheidenden, immer wieder befragten Figuren in Goetschels anderer Geschichte der europäischen Moderne gehören Spinoza, Lessing, Moses Mendelssohn, Heinrich Heine, Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Martin Buber, Margarete Susmann und Hermann Levin Goldschmidt, dessen kritische Werkausgabe Willi Goetschel zwischen 1993 und 2014 herausgegeben hat.

Auch als Publizist agiert Willi Goetschel an der Schnittstelle von Religion, Philosophie und Literatur; dabei kommt es ihm auch auf den europäisch-transatlantischen Kulturtransfer an. Das gilt für die von ihm gegründete Zeitschrift *Bramidbar: Journal for Jewish Thought and Philosophy* ebenso wie für die *Germanic Review*. In Deutschland arbeitet Goetschel u.a. für die *Weimarer Beiträge* und das *Lessing Yearbook*. Neben seiner Herausgeber Tätigkeit ist er für zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriften als Kritiker tätig.

Als Präsident der „Stiftung Dialogik“ setzt sich Goetschel seit langen Jahren für die Erforschung der Geschichte und die Gestaltung der Gegenwart des schweizerischen und deutschen Judentums ein. Dieses Engagement hat Goetschel immer als aktives Handeln und als theoretisches Reflektieren zugleich verstanden, als Eingreifen in eine prekäre Gegenwart, die aus der nicht minder prekären Geschichte Lehren ziehen und ihre großen Ideen weiterdenken kann.

**Die Preisverleihung findet am 1. März 2020, um 11.00 Uhr, im Rangfoyer des Anhaltischen Theaters Dessau statt.**

Die Veranstaltung ist öffentlich, Gäste sind herzlich Willkommen.